

Das Fest der Arbeit und des Friedens war ein prägnanter Ausdruck des Strebens aller sowjetischen Menschen, unter der weisen Leitung der KPdSU sicher weiterzuschreiten zum Aufbau der kommunistischen Gesellschaft, zum Frieden auf der ganzen Erde.

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 2. Mai 1979

Nr. 86 (3465)

Preis 2 Kopeken

Maifester im Banner des Friedens und der Arbeit Maidemonstration auf dem Roten Platz in Moskau

Feier in Alma-Ata

Das Land erwacht an diesem Tag mit den Klängen eines Liedes. Von einem Ende des Landes zum anderen, von Kamtschatka zum Baltikum trägt der Rundfunk nach dem Morgengraue der Kremltürme die feierliche Melodie des Maifestes: „Vaterland, kein Feind soll dich gefährden...“

Zusammen mit der Heimat des Großen Oktober teilen Millionen Werktätige der ganzen Welt den festlichen Frühlingsmorgen unter den Fahnen des Friedens und der Arbeit an.

„Es lebe der erste Mai“, der Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen im Kampf gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus!“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Es lebe der erste Mai“, der Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen im Kampf gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus!“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Es lebe der erste Mai“, der Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen im Kampf gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus!“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Es lebe der erste Mai“, der Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen im Kampf gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus!“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Es lebe der erste Mai“, der Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen im Kampf gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus!“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Es lebe der erste Mai“, der Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen im Kampf gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus!“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

„Der Rote Platz ist zur festlichen Maidemonstration der Solidarität und der Arbeit bereit.“

„Wichtig und farbenreich ist die Freude am Schaffen. Das erhabene Programm der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes, das vom XXV. Parteitag der KPdSU für das zehnte Planjahrfrist vorgezeichnet worden ist, wird erfolgreich erfüllt.“

Schritte des Panjahrfrünfts

Die Werktätigen der Industrie der Kasachischen SSR verwirklichte die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU. Sie entfalteten den sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung des Plans für 1979 und überboten den Plan des ersten Quartals im Umfang der realisierten Erzeugnisse und in der Produktion der meisten wichtigen Erzeugnisse. Der Zuwachs der Industrieproduktion gegenüber dem ersten Quartal 1978 betrug 3 Prozent, die Arbeitsproduktivität ist um 1,2 Prozent gestiegen.

Die Produktion der wichtigsten Erzeugnisse im Umfang der Republik machte aus Elektrizität 15 Mrd kWh; Eisenzeug - 62 Mill. t; Mineralwolle (in Bezugsform) - 23200 t; Süßwaren - 52400 t; Konserven - 17911 Mill. Beutels; Seife - 12930 t; synthetische Waschmittel - 6700 t; Waschmaschinen - 42800 Stück; Möbel - für 40 Mill. Rbl.

Akkumulation von Mitteln. Nicht erfüllt wurde der Plan der Förderung von Erdöl und Erdgas, der Produktion von Mineralwolle, weißem Phosphor, synthetischen Harzen und Kunststoffen, Gummi und Fasern, von Landmaschinen und Maschinen für die Viehzucht und die Futtermittelherstellung, von Gips, Zement, vorverfertigten Stahlbetonkonstruktionen und -teilen, Bauwolle und Wolle, Fleisch, Sandzucker, synthetischen Waschmitteln, Waren für den Haushalt, darunter Möbel, Porzellan- und Glaswaren, und einigen anderen Erzeugnissen.

Die Werktätigen der Industrie der Republik führen im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel, decken zusätzliche Reserven auf für die weitere Vergrößerung des Produktionsumfangs, die Erhöhung der Effektivität und der Qualität der Arbeit.

(KasTAG)

Hintergrund eines Rummels

Kommentar

Einige westliche Presseorgane, insbesondere in der BRD und in Westberlin, finden keine Ruhe über die Regierungsverordnung zur Tätigkeit ausländischer Journalisten auf dem Territorium der DDR. Worauf ist dieser Rummel zurückzuführen?

Jeder objektive Beobachter kann sich davon überzeugen, daß die neue Regelung, die sich auf die Prinzipien der Festigung des internationalen Vertrauens und der Beziehungen guter Nachbarschaft gründet, keine wesentlichen Veränderungen mit sich bringt, umso weniger restriktiven Charakters für die Journalisten, die sich mit normaler Tätigkeit zur Schürdung des Lebens ihres Aufenthaltslandes befassen. Mehr noch, die neuen Regeln erleichtern beträchtlich die berufliche Tätigkeit der ausländischen Journalisten, die an einer umfassenden und objektiven Darstellung des Lebens in der DDR interessiert sind.

Wie das Neue Deutschland mit Recht feststellt, raunt die DDR

allen ausländischen Journalisten umfassende Möglichkeiten dafür ein, daß sie ihrer professionellen Pflicht nachkommen und in Übereinstimmung mit der Schlußakte der Konferenz von Helsinki zur Festigung des Friedens und der Verständigung zwischen den Völkern sowie zur geistigen Bereicherung der Persönlichkeit beitragen.

Folglich ist der Rummel, der um diese Verordnung erloben wurde, nicht von der Sorge um die berufliche journalistische Tätigkeit getragen, wie dies entgegen allen Tatsachen die Springer-Presse und andere reaktionäre Presseorgane und zuweilen auch einige offizielle Persönlichkeiten in der BRD darzustellen versuchen. Worum geht es denn? Die Sache ist die, daß die in der DDR eingeführten Bestimmungen jeden Versuch unterbinden, sich in die inneren Angelegenheiten dieses Landes einzumischen. Das ist es nämlich, was der Verleumdung um all denjenigen, die sie inspirieren,

nicht ins Konzept paßt.

Es ist wohlbekannt, daß die Regelung der Bedingungen für die Tätigkeit der in beiden Land akkreditierten Journalisten ein inneres Anliegen des entsprechenden Staates ist. Diese Praxis gilt in der ganzen Welt. Die Versuche, sie zu revidieren, ist nichts anderes als eine Verletzung der Schlußakte der Gesamteuropäischen Konferenz. Diejenigen, die über die neue Verordnung Gift und Galle speien und Krokodilstränen vergießen, verfolgen offensichtlich Ziele, die mit den Prinzipien einer wahren Informationsfreiheit nicht gemein haben. Sie möchten nach allem zu urteilen die Gastfreundschaft, die den Journalisten erwiesen wird, mißbrauchen und freie Hand für subversive Tätigkeit gegen die DDR bekommen. Ist denn nicht klar, daß diejenigen, die sich auf ihre Seite stellen, der Entspannung und der gutnachbarlichen Zusammenarbeit einen schlechten Dienst erwiesen.

Igor ORLOW

Arbeitstätten zum 1. Mai

BERLIN. Stände mit den Bildnissen von Marx, Engels und Lenin, Plakate „DDR—UdSSR: Ineinander Brüderband“, rote Fahnen und farbenfrohe Transparente schmücken die Karl-Marx-Allee, wo am 1. Mai ein Festzug der Werktätigen der DDR Hauptstadt stattfinden wird. Das erste Frühjahrsgrün läßt Berlin erneuert und jünger erscheinen. Die fröhliche Atmosphäre wird durch die Berichte der Produktionskollektive über die dem 1. Mai gewidmeten Arbeitstätten gesteigert.

Hohe Leistungen zu Ehren des 1. Mai werden auch in der ganzen Republik in den größeren und kleineren Städten des Landes. In diesen Matigen feiert die DDR die Erfolge, die das Land im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED erzielt hat.

SOFIA. In den Städten und Dörfern der Republik herrscht eine feierliche Atmosphäre. Das Fest beginnt großzügig den Tag der internationalen Solidarität der Werktätigen.

Diesem Fest haben die Werktätigen der Republik mit großen Arbeitszeiten aufwartet. Der Plan des ersten Quartals des vierten Jahres des laufenden Planjahres ist erfolgreich erfüllt. Die Industrie hat um nahezu 6 Prozent mehr Erzeugnisse geliefert als in derselben Periode des Vorjahres. Im Rahmen des weitgehend erfüllten sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 1. Mai haben zahlreiche Produktionskollektive über die vorfristige Erfüllung der Planaufträge für April berichtet. Tausende der Bestarbeiter haben die Ziele des laufenden Planjahres erreicht und arbeiten bereits für das nächste. Darunter sind die Weberinnen aus Sliven, die zu den Helden der Sozialistischen Arbeit L. Dimitrova und ihre Freundinnen.

WARSAU. „Warschau — die Stadt des Friedens und der schöpferischen Arbeit.“ Dieses Wort steht auf einem festlichen Transparent in der Stadtmitte der polnischen Metropole zu lesen. Sie spiegeln das Denken und Trachten der Werktätigen unseres Bruderlandes wieder. Im Fahnenmeer, im zarten Frühlingssgrün beginnt Polen in der Atmosphäre eines Arbeitsauftrags den 1. Mai in den glorreichen Jahr der 35. Jubiläumfeier.

Die Berichte der Arbeitskollektive, die im Zentralkomitee der PZP eintreffen, beweisen erneut, daß das Land den vom VI. Parteitag vorgemerkten Kurs sicher verfolgt. Hier nur einige dieser Berichte: Die Bergwerker von Wodzislaw haben die Ziele des planmäßiger Kohle zutage gefördert, die Kraftwagenbauer aus der Stadt Jelez haben zusätzlich zum Plan 10 Busse überholt.

Gefährliche Pläne der NATO

Berufung auf offizielle Vertreter des Pentagon offen von der Absicht der USA schrieb, die Frage der Stationierung amerikanischer Neutronenwaffen in Westeuropa erörtert zu werden.

Im Pentagon begreift man natürlich, daß die Verwirklichung solcher gefährlichen Pläne unweigerlich einen neuen Sturm der Entrüstung in der Weltöffentlichkeit, vor allem aber in der westeuropäischen Öffentlichkeit, auslösen wird. Wie die Nachrichtenagentur UPI feststellt, ist man sich im Pentagon keineswegs abends bewußt, welche politischen Minderheiten die westeuropäischen Politiker bei der Erörterung der mit den Kernwaffen verbundenen Fragen zu bezwingen haben werden.

Wohin sollen nun die Apostel der Neutronenbombe einen Ausweg? Sie bieten ein und dasselbe Rezept an: abgedroschene Erfindungen von einer „sowjetischen Bedrohung“, verschiedene rügeliche Märsche, etwa die UdSSR stationieren in den Mitgliedsländern des Warschauer Vertrages Waffen „neuer Arten“ usw. Manche im Westen versuchen sogar, solchen „neuen Raketenarten“ Namen zu geben, wobei sie sich auf sogenannte Quellen berufen. Es ist in diesem klar, daß diese Quellen CIA-Lügner sind.

Dabei verschweigt man absichtlich, daß gerade die Sowjetunion

vorschlug, die Stärken der Streitkräfte beider Seiten einzuzrieren, solange die Wiener Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa im Gange sind. Gerade die Sowjetunion bot auch eine durchaus konkrete Lösung für das Problem des Verbots der Entwicklung und Herstellung neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen an. Wenn manche Leute in den USA und anderen NATO-Ländern soviel Angst vor den vermeintlichen „neuen Arten“ sowjetischer Waffen empfinden, warum stimmen sie dem sowjetischen Vorschlag nicht zu?

Die Ergebnisse der Tagung der nuklearen Planungsgruppe der NATO bekräftigen ein übriges. Gerade gewisse Kreise des Westens, die für Entspannung nichts übrig haben, nach wie vor versuchen, auf die Beschleunigung des Wettlaufes und auf die Wiederbelebung der gefährlichen Pläne der Produktion und Verbreitung der barbarischen Neutronenwaffen unter dem Rauchvorhang der Lügen und Erdfindungen von einer „sowjetischen Gefahr“ hinzuwirken. Die Völker Europas wollen aber nicht, daß ihre Länder den überseeischen Militäristen zuleute, in „Pulverfassern“ umgewandelt werden. Sie sind fest entschlossen, den gefährlichen Plänen des Pentagons den Weg zu sperren.



FRANKREICH. In Lothringen dauern Proteste gegen die beabsichtigten Entlassungen in der Hüttenindustrie fort. Fast die ganze Bevölkerung des Gebiets ist vom Kampf gegen seine Verwindung in eine „industrielle Wüste“, gegen Drosselung der Produktion und Massenentlassungen erfaßt. Nach Stahlrüste werden in den nächsten Jahren mehr als 20.000 Hüttenwerker ihre Arbeit verlieren. Im Bild: Vertreter der Gewerkschaften der Hüttenwerker, die nach Paris zum Schutz der Interessen der Arbeiter von Lothringen gekommen sind. Foto: Ceysson-TASS

Die nukleare Planungsgruppe der NATO hat ihre Arbeit auf dem USA-Luftstützpunkt K 1, Homestead (Florida) beendet. Diese Tagung stand im Zeichen einer beschleunigten Verwirklichung der Pläne zur Modernisierung der Kernwaffenarsenale des aggressiven Militärblocks und für die Produktion und Stationierung neuer Raketenwaffen in Westeuropa. Obwohl die Tagung wie gewöhnlich in einer Atmosphäre der Geheimhaltung verlief, ist aus den in der Presse durchgesickerten Informationen zu schließen, daß Washington beharrlich versucht, seinen Partnern verschiedene Arten amerikanischer taktischer Kernwaffen, unter anderem eine modernisierte Variante der Pershing-2-Rakete mit vergrößertem Aktionsradius, land- bzw. luftgestützte Flugraketen, neuartige Mittelstreckenraketen usw. aufzuzwingen, damit diese Waffen auf ihrem Territorium stationiert werden. Beobachter stellen in diesem Zusammenhang fest, daß die westliche Presse die jüngste Europa-Reise des USA-Vizepräsidenten Walter Mondale mit dem gleichen Bemühen Washingtons in Zusammenhang brachte.

Auffallend ist auch etwas anderes: Obwohl die Neutronenbombe bei der Tagung offiziell nicht erwähnt wurde, erklärte NATO-Generalsekretär Joseph Luns, die Neutronenwaffe bleibe „eine der Möglichkeiten“ bei der Verwirklichung des in Aussicht genommenen Programms zur Steigerung des atlantischen Kernpotentials. Pentagon-Chief Brown erklärte, die Neutronenwaffenfrage werde „nicht wie vorher eingehend studiert“. In diesem Zusammenhang stellen Beobachter fest, daß die „New York Times“ am Vorabend der Tagung unter

Worte und Taten Pekings

Die gespannte Lage an der vietnamisch-chinesischen Grenze sei auf das Vorgehen der chinesischen Seite zurückzuführen, hat in Hanoi in der zweiten Sitzung der vietnamisch-chinesischen Verhandlungen über die Beziehungen zwischen beiden Ländern der Leiter der vietnamesischen Delegation, der stellvertretende Außenminister der sozialistischen Republik Vietnam, Phan Hien, erklärt.

Hien sagte, heute, da die Verhandlungen schlaffend seien, die chinesischen Truppen immer noch nicht von mehr als zehn von ihnen gesetzwidrig besetzten Punkte auf dem vietnamesischen Territorium abgezogen worden. Die chinesische Seite konzentrierte weiterhin eine mehr als eine halbe

Million Mann starke Armeen in den Grenzgebieten und habe bereits zehn Divisionen und große Mengen von Waffen unmittelbar an die vietnamesische Grenze verlegt. Die chinesischen Truppen bauten weiterhin strategische Straßen, die SRV-Grenze führen, beschießen vietnamesisches Territorium und verletzen die Souveränität und die territoriale Integrität Vietnams auf dem Festland, in der Luft und auf der See.

Der Leiter der SRV-Delegation sagte ferner: Wir haben ausgehend von der Politik der Unabhängigkeit der Selbstständigkeit, des Friedens, der Freundschaft und der internationalen Zusammenarbeit unserserseits wiederholt betont, daß Vietnam bereit ist, Beziehungen

der guten Nachbarschaft zur VR China zu entwickeln und daß es Kurs auf Lösung aller strittigen Fragen, die zwischen den beiden Seiten bestehen, auf dem Verhandlungswege verliert.

„Seit Beginn der gegenwärtigen Verhandlungen sprechen wir von der Entschlossenheit des vietnamesischen Volkes, die Unabhängigkeit, die Souveränität und die territoriale Integrität unserer Heimat zu verteidigen. Wir wollen keine Wiederholung des Krieges.“ Gerade davon, daß sich dem auch die VR-Regierung leitet, als sie bei den Verhandlungen wichtige Vorschläge über die Prinzipien der Lösung von Fragen vorschlägt, die in den Beziehungen zwischen beiden Ländern auftreten.“

Heilige Pflicht eines jeden

Der Generalsekretär des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans und Vorsitzende des Revolutionsrates der Demokratischen Republik Afghanistan, Nur Mohammed Taraki, hat anläßlich des ersten Jahrestages der April-Revolution in Kabul gesprochen.

Taraki erklärte, das afghanische Volk habe, inspiriert vom Beispiel der großen Sozialistischen Oktoberrevolution, unter Führung der demokratischen Volkspartei eine wahre Volksrevolution vollbracht, die die Herrschaft der Ausbeuterklassen ein Ende gesetzt und die Macht an die Werktätigen gegeben habe. Die Feinde der Revolution schiedeten jedoch in dem Bemühen, die Vergangenheit wieder zur Gegenwart werden zu lassen, weiterhin Komplote gegen das Volk. In diesem Zusammenhang verwies Taraki auf die subversive Tätigkeit verschiedener Extremistengruppierungen in Afghanistan sowie auf die provokatorischen Aktionen der pakistanischen Streitkräfte.

Der Generalsekretär der Demokratischen Volkspartei erinnerte daran, daß pakistanische Soldaten am 7. April Grenzpunkte der DRA überfielen und sieben afghanische Militärangehörige töteten. Diesem Überfall seien elf weitere gefolgt, bei denen zahlreiche Zivilisten ums Leben kamen. Taraki sagte: Wir reichen die Hand der Freundschaft und fordern die Regierung Pakistans auf, die Einmischung der reaktionären Kräfte in die inneren Angelegenheiten der DRA einzustellen.

ADDIS ABEBA. Bohulav Choupek, Mitglied des ZK der KP Tsch. und Außenminister der CSSR, ist zu einem offiziellen Besuch in Addis Abeba gekommen. Er folgte einer Einladung des Außenministers des Sozialistischen Äthiopiens, Felleke Gedde Giorgis. Beide Parteien werden die bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und afrikanischer Probleme beraten. Choupek wird anschließend Mocambique und Sambia besuchen.

TOKIO. Der japanische Ministerpräsident Masuyoshi Chira ist zu einem schätzigen Besuch in die USA abgereist. Er wird mit Präsident Carter über internationale Probleme und bilaterale Beziehungen konferieren. Mehr Presseberichten sollen unter anderem die Lage in Asien, im Nahen und Mittleren Osten und der japanisch-amerikanischen Sicherheitsverträge zur Sprache kommen. Die Gespräche werden die durch scharfe Gegensätze gekennzeichneten Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Japan und den USA sowie die lokale Wirtschaftslage in der kapitalistischen Welt einnehmen.

Streikwelle in Argentinien

Die führenden Vertreter der kommunistischen Partei Argentiniens gaben in Buenos Aires eine Erklärung ab, in der sie den gegenwärtigen Aufschwung des Klassenkampfes der Werktätigen in Argentinien begrüßten. Die Streikwelle, die in den letzten Wochen durch das Land rollte, hat bekanntlich Hunderte von Industriebetrieben erfaßt. Am Streik nahmen Tausende Menschen teil, um ihrer Forderung nach Besserstellung Nachdruck zu verleihen.

Die allgemeine Unzufriedenheit gegenüber dem Kurs der Behörden auf dem Gebiet der Wirtschaft ist vollkommen berechtigt, heißt es in der Erklärung. Dieser Kurs gerichtet auf die ausländischen Konzernen und der örtlichen kapitalistischen Oberschicht zum Nutzen, der Arbeiterklasse, auf der Bauernschaft, auf kleinen wie mittleren Unternehmern und Händlern, die der Konkurrenz seitens der Monopole nicht standhalten können, kurz auf der überwiegenden Mehrheit der Argentinier, was auch die Vertreter der Militärbehörden zugeben.

Die führenden Repräsentanten der kommunistischen Partei fordern die Regierung auf, die jetzige Wirtschaftspolitik gründlich zu überprüfen, deren Fortsetzung eine weitere Verschärfung der sozialen Konflikte nach sich ziehen kann.

Es besteht die Gefahr, daß diese allgemeine Unzufriedenheit über die Wirtschaftslage von den Ultrarechten mißbraucht werden könne, also von denjenigen, die den Beginn eines politischen Dialogs und das Zustandekommen der nationalen Eintracht zwecks gemeinsamer Lösung aktueller Probleme des Landes verhindern wollen, heißt es in dem Dokument weiter.

Das Generalsekretariat der Nationalen Fortschrittspartei Ägyptens hat in Kairo eine Erklärung zu den bevorstehenden Wahlen in die Nationalversammlung des Landes verbreitet, die vor einigen Tagen von Präsident Sadat aufgelöst wurde. In dem Dokument heißt es: Der Beschluß, das höchste Gesetzgebungsorgan Ägyptens aufzulösen, das während der letzten Jahre ein willkürliches Werkzeug der Regierung war und alle ihre Beschlüsse unterstützte und unter anderem den sogenannten Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel billigte, kann merkwürdig erscheinen. Dieser Beschluß aber hat eine Reihe objektiver Gründe. Vor allem begann sich im ägyptischen Parlament eine organisierte Opposition herauszubilden, um die sich alle nationalen patriotischen Kräfte Ägyptens zu scharen angingen.

Den Kampf nicht aufgeben

Ziel der Auflösung der Nationalversammlung war es, die endgültige Formierung dieser Opposition zu verhindern und ihren Einfluß in den Massen zu schwächen. Außerdem konnten die Behörden die Durchführung der Wahlen in der von der Verfassung festgelegten Frist, nämlich im Jahre 1981, nicht zulassen, da die ganze Haltungslosigkeit der Versprechungen der ägyptischen Führung, das Lebensniveau einfacher Werktätiger zu heben, offensichtlich sei wurde.

In der Erklärung wird des weiteren darauf hingewiesen, daß der Präsident des Landes die Zeit vor den Wahlen zur Verabschiedung neuer Gesetze benutzen wird, die

die Rechte und die Tätigkeit der Opposition beschränken sollen. In dieser Zeit wird auch das Ziel verfolgt, durch den scheinbaren Wahlkampf die Aufmerksamkeit breiter Volksmassen von der Verwirklichung der Festlegungen des ägyptisch-israelischen Kapitulationsvertrages abzulenken.

Die Nationale Fortschrittspartei wird trotzdem unter diesen Bedingungen nicht ihren Kampf aufnehmen, wird in der Erklärung der Partei unterstrichen. Sie wendet sich an alle nationalen Fortschrittlichen Kräfte mit dem Aufruf, sich in einer Einheitsfront zusammenzuschließen, um für die Wiederherstellung der demokratischen Rechte während der bevorstehenden Wahlen zu

kämpfen. Die Partei sieht es als notwendig an, zu diesem Zweck gleiche Bedingungen für alle Parteien und politischen Kräfte durchzusetzen sowohl bei der Nominierung der Kandidaten als auch bei der Information breiter Massen über die politischen Programme. Die Nationale Fortschrittspartei verlangt ferner kein Eingreifen von Sicherheitskräften oder Polizei in den Verlauf des Wahlkampfes zu zulassen. Nur unter diesen Bedingungen können die bevorstehenden Wahlen ins höchste gesetzgebende Organ des Landes das tatsächliche Kräfteverhältnis in der ägyptischen Gesellschaft widerspiegeln.

QUITO. Der Kandidat der Vereinigten Volkskräfte Ekuadors, Jaime Roldos Aquilera, liegt bei den Präsidentschaftswahlen in der zweiten Runde nach vorläufigen Angaben an erster Stelle. Für ihn wurden 678.556 Stimmen abgegeben. Gewählt werden ferner 69 Abgeordnete zum Repräsentantenhaus. Zwei Millionen Bürger gingen zu den Urnen.

HELSINKI. Finnland hat diplomatische Beziehungen mit Guinea-Bissau und der islamischen Republik Mauritien, auf Botschafterebene hergestellt, meldete die finnische Nachrichtenagentur.

NAIROBI. Die Streitkräfte von Uganda und die mit ihnen verbündeten lamsanischen Streitkräfte haben ohne jeglichen Widerstand zwei strategische wichtige Stände im Südkosten des Landes Tororo und Mbatia besetzt. Befreit werden auch die Grenzpunkte Busia und Malaba.

Somit hat die kürzlich gebildete provisorische Regierung die Auto- und die Eisenbahn, die Kampala mit Kenia verbindet, vollständig unter ihrer Kontrolle. Ober sie wird der Hauptstrom von Export- und Importgütern Ugandas bewältigt. Für die neue Regierung besteht nunmehr die Möglichkeit, an die Realisierung des Programms zur Wiederherstellung der darunterliegenden Wirtschaft zu gehen.

In den nördlichen Gebieten Ugandas, wo die Offensive der Kolonialstreitkräfte in zwei Kolonnen weitergeht, behaupten sich noch versprengte Reste armierter Truppen.

Wie aus einigen Meldungen hervorgeht, soll Idi Amin das Land verlassen haben.

TEHERAN. Die islamische Republik Iran hat die diplomatischen Beziehungen zu Ägypten abgebrochen. Dieser Schritt erfolgte laut Agenten in Paris auf Veranlassung des Führers der iranischen Revolution, Ajatollah Chomeini.

YAOUNDE. Eine provisorische Regierung der nationalen Eintracht ist in der Republik Tschad gebildet worden. Der verhaftete Kamerun. Zum Ministerpräsidenten und Staatschef wurde Mohamed Shaua und zu seinem Stellvertreter Brigadierlegation wurde Paul Njindou. Zum Außenminister wurde Dabar Nag Komaban ernannt.

Unheilvolle Ambitionen

Die Republik Südafrika verfügt über alle notwendigen Mittel zur Produktion der Atombombe. Das gab Meldungen südafrikanischer Zeitungen zu dem Preis der Apartheid-Regimes P. Bots zu. In der jüngsten Ausgabe des dem Pentagon nahestehenden amerikanischen Magazins „U. S. News and World Report“ wurde eine Bezugnahme auf Geheimdienstquellen der USA mitgeteilt, daß die Republik Südafrika demnächst eine Atombombenexplosion vorbereiten wird.

Die Fortierung des nuklearen Rüstungsprogramms wird von den südafrikanischen Rassistenn nicht nur gegenüber der afrikanischen Bevölkerung der Republik Südafrika und dem von den Rassistenn okkupierten Namibia, sondern auch gegenüber den benachbarten unabhängigen Staaten führen zu einer rapiden Verschärfung der Spannungen im Süden Afrikas. Die Entwicklung von Atomwaffen durch das menschenfeindliche Regime der Republik Südafrika verstärkt die Gefahr einer nuklearen Katastrophe.

Zugleich wird die Kriegsmaschinerie der Rassistenn umfassend umgerüstet. Die modernen Typen von Kampflugzeugen und Raketenartillerie, die zurzeit in Waffenarsenalen aufgenommen werden, können als Trägermittel für Massenvernichtungswaffen benutzt werden.

Die nuklearen Ambitionen der Machthaber Pretorias in Verbindung mit den zunehmenden Aggressionshandlungen nicht nur gegenüber der afrikanischen Bevölkerung der Republik Südafrika und dem von den Rassistenn okkupierten Namibia, sondern auch gegenüber den benachbarten unabhängigen Staaten führen zu einer rapiden Verschärfung der Spannungen im Süden Afrikas. Die Entwicklung von Atomwaffen durch das menschenfeindliche Regime der Republik Südafrika verstärkt die Gefahr einer nuklearen Katastrophe.



1979—Internationales Jahr des Kindes

Das Alphabetentum bleibt nach wie vor eines der akutesten sozialen Probleme. Nahezu eine Viertelmillion Kinder im Schulalter werden alljährlich nicht vom Bildungssystem erfaßt. Etwa 100.000 Schüler der Unterstufe scheiden aus verschiedenen Gründen aus. Nicht selten ist die Ursache dafür, daß die Eltern ihre Kinder selbst formen und sie wegen schwerer materieller Lage auf Arbeit anbringen.

Im Bild: Dieser kleine Einwohner von Kairo muß die Straßen der



Im Bild: In den Straßen der nördlichen Stadt Londonderry. Foto: TASS



Das bringt Nutzen

Vor drei Jahren beschloß die Direktion der Gaststätte „Rachal“, nach einer Vereinbarung mit der Rayon-Konsumgenossenschaft eine Hillswirtschaft zu gründen. Die Tiere sollten mit Speiseabfällen gefüttert werden. Zu Beginn schafften wir uns fünf Muttertiere an, dann gab es einen guten Wurf, und die Ferkel nahmen ein Gewicht schnell zu. Schon im vergangenen Jahr realisierten wir in der Speiseabfälle 500 kg Schweinefleisch. Die Gestehungskosten waren sehr gering, denn die Speiseabfälle sind kostenlos. Wir unsere Finanzabteilung berechnete, gab es im ersten Jahr einen Reingewinn von mehr als 2000 Rbl.

Gegenwärtig zählt die Schweinefarm über 50 Tiere, zum Jahresende sollen es doppelt soviel sein. Kein Geheimnis, daß unser Erfahrungs-kontor manchmal neue Möglichkeiten hat, die Gaststätten mit frischem Fleisch in genügender Menge zu versorgen. Jetzt haben wir zusätzlich unser eigenes Schweinefleisch. Die Gaststättenbesucher sind zufrieden, das das Menü ist mannigfaltig.

Anna WOLF, Schweinewärfarin in der Hillswirtschaft der Gaststätte „Rachal“

Gebiet Dshambul

Für das Volk Vietnams

Viele Werkstätten von Tschimkent steuern den vietnamesischen Friedensfonds ihre persönlichen Beiträge zu. Im Internationalen Jahr des Kindes sind auch die Kinder aktive Einzeln. Einer der ersten Schritte haben wir in Tschimkent Schüler der 9. Klasse aus der Lermontow-Schule Nr. 17, eine Summe von 57,44 Rbl.

Wie kam er zu dieser, für einen Schüler hohen Geldsumme Serjoscha hatte von seiner Mutter Anna Rinkgenzlin in der Kinderpoliklinik, und von seinem Vater, Schlosserbrigadier im Autoparaurwerk, die Erlaubnis bekommen, eine zeitweilige Arbeit in seinem Betrieb der Stadt aufzunehmen. In seinem Gesuch schrieb der Junge, er wolle das verdiente Geld an den Friedensfonds als Hilfe für die vietnamesischen Kinder überweisen.

Sowjetische Studenten, Beschützer und Aktivist des gesellschaftlichen Lebens in der Schule, hat sein Wort gehalten.

Sinowj LEWENTMAAN

Tschimkent Die Kleinen werden sich freuen

Im Juli-Gagarin-Park, am Südrand von Pawlodar, hat man mit dem Bau einer Eisenbahn für Kinder begonnen. Sie schlängelt sich 1,5 km lang durch die malerische Stadtgegend und umgibt die Kinderspielfläze. Am Schienenstrang werden Stationen und Diensträume gebaut, die vom Institut „Kasewselprojekt“ entworfen sind.

Die Eisenbahn für Kinder bauen die Kollektive „Pawlodartroupe“ und die Pawlodar Zweigstelle der Neuland-Eisenbahn. Aktiven Anteil

Für Gesunderhaltung der Bergarbeiter

Um weitere 300 Plätze erweitern sich das prophylaktische Betriebsanatomie des Bergbauzubereitungs-kombinats Sokolowka-Sarbal. Die ersten Kurgäste trafen umlangt in dem am mäterischen Tobol-Ufer in der Nähe von Rudny erichteten prophylaktischen Betriebsanatomie ein.

In dem sechsstöckigen Neubau sind alle Bequemlichkeiten vorgesehen: erlaumige Schlafzimmer, modern eingerichtete Behandlungskabinette im Erdgeschoß u. a. m. Ein Gang verbindet das Gebäude mit dem Hydro- und Schwimmbad, in denen gleichzeitig je zehn Personen behandelt werden können. Das ist die dritte Einrichtung dieser Art, die für die Mittel des Kombinars errichtet wurde. Die Mit-Vorzugsweisungen traf hier als erste die Schichtarbeiter der Produktion, die Eisenbahnmontagearbeiterin A. Nigmatullina, die Baggerführer W. F. Niekolmann, der Elektroklüffler G. A. Malnew und andere. Viele von ihnen haben die Möglichkeit, ihren Urlaub hier ungeteilt zu verbringen.

Eine Kommitte des Betriebs mit dem Chefarzt des Betriebsgesundheitsdienstes S. A. Saweljanov an der Spitze prüft stets die Qualität der Bauarbeiten, die Belieferung des Baus mit Materialien und

daran nehmen die Schüler selbst, die sie Herren dieser Verkehrsmittel sein sollen. Sie werden selbst den Zug „Junny Pawlodarsk“ führen, der aus einer Diesellokomotive und vier komfortablen Personenwagen besteht.

Die neue Verkehrsstrasse soll nicht nur die Außenwände der Kinder ausfüllen, sondern ihnen auch bei der Berufswahl helfen. Sie wollen Lokführer, Zugbegleiter, Schlosser, Elektriker auf den großen Verkehrslinien werden. Der Bau der Kindererlebnisbahn wird Ende Juli vollendet sein.

Michael STEG Pawlodar

Viell Glück, Kollege!

Er war Lehrer und aktiver Dorfkorrespondent, dann Mitarbeiter der Rayonzeitung „Der Sturm“ und „Lenins Weg“. Vor Beginn des Großen Vaterländischen Krieges war Georg Halfer Inspektor der Rayonabteilung Volkshilfe. In allen Arbeitsplätzen hat er das neue sozialistische Leben aufbauen.

In den schweren Kriegsjahren war C. Halfer im Arbeitsdienst in verschiedenen Betrieben des Urals. Nach dem Krieg leitete er eine Ziegelei unweit von Solikamsk und war später einige Jahre Deputierter des Dorisowjets in Sawjanowka, Gebiet Tscheljabinsk, wo er das Sekretariat leitete.

Die Neulanderschließung hatte auch G. Halfer aus dem Gleichgewicht gebracht. 1955 hielt er es nicht mehr am Ural und siedelte nach Kasachstan um. Im Gebiet Kokschtaw übernahm er die Arbeit des Ingenieur-Ökonomen in der staatlichen Getreideabnahmestelle „Uroshany“, Rayon Kusajewka.

Nach zehn Jahren änderte Georg Halfer wieder seinen Arbeitsplatz.

Gebiet Dshambul

Für das Volk Vietnams

Viele Werkstätten von Tschimkent steuern den vietnamesischen Friedensfonds ihre persönlichen Beiträge zu. Im Internationalen Jahr des Kindes sind auch die Kinder aktive Einzeln. Einer der ersten Schritte haben wir in Tschimkent Schüler der 9. Klasse aus der Lermontow-Schule Nr. 17, eine Summe von 57,44 Rbl.

Wie kam er zu dieser, für einen Schüler hohen Geldsumme Serjoscha hatte von seiner Mutter Anna Rinkgenzlin in der Kinderpoliklinik, und von seinem Vater, Schlosserbrigadier im Autoparaurwerk, die Erlaubnis bekommen, eine zeitweilige Arbeit in seinem Betrieb der Stadt aufzunehmen. In seinem Gesuch schrieb der Junge, er wolle das verdiente Geld an den Friedensfonds als Hilfe für die vietnamesischen Kinder überweisen.

Sowjetische Studenten, Beschützer und Aktivist des gesellschaftlichen Lebens in der Schule, hat sein Wort gehalten.

Sinowj LEWENTMAAN

Tschimkent Die Kleinen werden sich freuen

Im Juli-Gagarin-Park, am Südrand von Pawlodar, hat man mit dem Bau einer Eisenbahn für Kinder begonnen. Sie schlängelt sich 1,5 km lang durch die malerische Stadtgegend und umgibt die Kinderspielfläze. Am Schienenstrang werden Stationen und Diensträume gebaut, die vom Institut „Kasewselprojekt“ entworfen sind.

Die Eisenbahn für Kinder bauen die Kollektive „Pawlodartroupe“ und die Pawlodar Zweigstelle der Neuland-Eisenbahn. Aktiven Anteil

Für Gesunderhaltung der Bergarbeiter

Um weitere 300 Plätze erweitern sich das prophylaktische Betriebsanatomie des Bergbauzubereitungs-kombinats Sokolowka-Sarbal. Die ersten Kurgäste trafen umlangt in dem am mäterischen Tobol-Ufer in der Nähe von Rudny erichteten prophylaktischen Betriebsanatomie ein.

In dem sechsstöckigen Neubau sind alle Bequemlichkeiten vorgesehen: erlaumige Schlafzimmer, modern eingerichtete Behandlungskabinette im Erdgeschoß u. a. m. Ein Gang verbindet das Gebäude mit dem Hydro- und Schwimmbad, in denen gleichzeitig je zehn Personen behandelt werden können. Das ist die dritte Einrichtung dieser Art, die für die Mittel des Kombinars errichtet wurde. Die Mit-Vorzugsweisungen traf hier als erste die Schichtarbeiter der Produktion, die Eisenbahnmontagearbeiterin A. Nigmatullina, die Baggerführer W. F. Niekolmann, der Elektroklüffler G. A. Malnew und andere. Viele von ihnen haben die Möglichkeit, ihren Urlaub hier ungeteilt zu verbringen.

Eine Kommitte des Betriebs mit dem Chefarzt des Betriebsgesundheitsdienstes S. A. Saweljanov an der Spitze prüft stets die Qualität der Bauarbeiten, die Belieferung des Baus mit Materialien und

(Schluß, Anfang S. 2)

Mutter bereitete schon den Besarmak, und auch die Kleinen schenken sich nach dir.“

Am letzten Abend — Petja wollte sich morgen in aller Frühe nach Ksyt-Orda aufmachen — hatte sich die ganze Verwandtschaft im Haus- und Tlepbaiss versammelt. Man wünschte Petja leichten Dienst, gute Gesundheit, bat, Briefe zu schreiben sie nicht zu vergessen, aber Petja konnte kein ein Wort sagen, wählte nur mit einem Wort, er solle nach dem Armeedienst zurückkehren nach Hause, man würde hier für ihn warten. Der Vater und die Brüder sprachen warme Worte, ihre Augen aber waren traurig, als nähmen sie Abschied für immer.

„Warum? Sie denken wahrscheinlich, ich käme nicht mehr zurück“, erzählte Pjotr lachend. „Sie meinen, daß ich nach der Armeedienst zurückkomme, daß ich in dem Alter nichts verloren habe, daß ich in einer beliebigen Stadt, an einer beliebigen Großbaustelle, leichte Arbeit finden würde, denn leichte Hände sind überall gefragt. Ich, bedankte mich für all das Gute, was man mir gewünscht hatte, versprach auch, fleißig zu schreiben und vorbildlich zu dienen. „Dann aber“, sagte ich, „will ich zurück zu meinem Heimatort, weil ich mich nicht dort aufhalten möchte. Hier, steht mein Vaterhaus, hier ist meine Familie, ich bin doch ein Tlepbaier! Also, wir scheiden nicht für immer.“ Die Gesichter hellten sich auf, bisföhrte man glauben können, hier werde ein Toter beklagt, meine Worte hatten sie sichtlich erfreut. „Nach dem Dienst kam ich natürlich zurück“, erzählte ich, „ein paar Tagen in die MTS und bekam einen Traktor. So arbeite ich auch heute noch hier als Traktorist und habe es nie bereut.“

„Die Steppen“, erzählte ich, „Jedesmal bezupelte sie Pjotr mit ihrer Musik. Sie ist zu dieser Jahreszeit eine wahre Kapelle von Blumenpracht, Kraft und Wohlgeruch. Mein, ich mag kein Tag, daß nicht neue Farben auf der Steppenpalette erscheinen. Erst glüht der Tulpen- und Klatschmoitjeppich

Pjotr, Sohn des Tlepbaier

über das Land gebräutet, dann erobert Salbei und bunte Traganten das Feld. Tausend Dille schweben in der Steppenluft — es duften die Gräser, es flüht das Heu, es duftet der Morgenluft.“

Pjotr wußte, daß auch der erste Schnee in der Steppe sein Aroma hat. Da ist es, sein Nachbar, ein Akksakal. Kaum haben die ersten Flocken die Erde eingehüllt, zieht

er erzählt uns über die letzten Dorfneigungen — Pjotr Petrowitsch war einige Tage auswärts gewesen. Er war in Solotube und hat dort Viktor Keschkenbajew getroffen. Es geht ihm gut, er arbeitet nach wie vor in der Mechanisatorenschule. „Ich habe ihn zu uns eingeladen. Er hat versprochen, die ganze Familie mal herzubringen“, schließt Pjotr seinen Rechenschaftsbericht und erklärt mir dann, daß Keschkenbajew jener Witja sei, der vor Jahren mit ihm zusammen auf dem Weg nach Barnaul so viel durchmachen mußte. Er ist auch hier unweit aufgewachsen, hat auch den Namen des Menschen angenommen, der ihn erzog: Beide Schicksale — zum Verwechseln ähnlich, nur sehen die Freunde einander leider selten.“

Pjotr Petrowitsch sieht älter aus, als er eigentlich ist, die schweren Kinderjahre, sie haben im wetherlichen Gesicht tiefe Furchen gezogen. Aber die blauen Augen blicken fröhlich drein und die Lippen lächeln. Er erzählt so humorvoll von sich, man fühlt sein weiches Herz heraus.

„Er ist nicht nur zu Hause so“, sagt der Sowchodirektor Ischekbai Dosmagambelow, „Obwohl er sich streng nicht, Ordnung und Pünktlichkeit im allem liebt, ist er auch immer bereit, anderen zu helfen.“ Er ist eben kein gleichgültiger Mensch. Ich glaube, das ist einer

Sportler eines Kolchos

Der Arbeitstag ist zu Ende. Die Kolchosbauern der Kollektivwirtschaft „Kirow“ aus dem Rayon Pawlodar machen Feierabend. Ihnen bieten sich für die sinnvolle Freizeitgestaltung verschiedene Möglichkeiten, sie verfügen über ein modernes Kulturhaus, einen schön Sportplatz, Regensportplatz, ein Schwimmbecken, ein Tennisplatz, die für Kolchosbauern Ausfahrten in das Gebietsschauspielhaus, in das Heimatmuseum und andere Kulturstätten des Gebietes zentral. Sehr beliebt sind bei den Jugendlichen des Kirow-Kolchos die Ausfahrten zu Fußballspielen der Aliga in Pawlodar Stadion, „Traktor“.

Der Sport wird in diesem Kolchos stets großgeschrieben. Hier pflegt man solche Sportarten wie Fußball, Volley, und Basketball, Leichtathletik, Tischtennis, Schwertkampf. An der Spitze des Körperkultur- und Sportkollektivs des Kirow-Kolchos steht Andrej Tabert. In seiner Arbeit stützt er sich auf ein großes Axiom von ehrenamtlichen Trainern.

In den verschiedenen Sportsektionen trainieren etwa 300 junge Mechanisatoren, Viehzüchter, Schüler, Vertreter der Dorfintelligenz. Andrej Tabert ist gewichtig. In diesem Sport hat er es bis zum Meister des Sports der UdSSR gebracht. Wohl deshalb ist diese Sportart im Kirow-Kolchos so populär, und die Gewichtsbe-

Konferenz über das Neuland

Außer dem Bücherverleih, der Ausstattung von Schaufeln, verschiedenen Ausstellungen veranstaltet die Bibliothek des Sowchos „Shansypat“ Gebiet Turgai, Leserkonferenzen über Werke sowjetischer Schriftsteller u. a.

Unlängst organisierte die Aktivistin der Bibliothek zusammen

Dem 60. Jahrestag gewidmet

In Alma-Ata wurde die Wanderausstellung „Die Kunstwerke der Republik — dem 60. Jahrestag der Kasachischen SSR“ eröffnet. Hier sind mehr als 600 Werke der Volksmeister Kasachstans vertreten. Erzeugnisse aus Keramik und Porzellan, vergoldeter und versilberter Frauen-

M. KAMALOW
Gebiet Kustanal

helle Haus, wie Raichan, es sich gewünscht hatte. Hier, in diesem Haus, vergrößerte sich die Familie nach zur Welt kamen Oraskal, Shumagal und Shanat.

„Es ist gut, wenn Kinderlachen im Hause ertönt“, sagt Raichan lachend. „Also hat das Glück hier eine Heimat gefunden.“

Sie gießt mir und ihrem Mann duftenden Tee auf kasachisch ein,

Kulturleben der Republik

Die Mitarbeiter der Gebietsphilharmonie von Zelinograd organisieren stets für die Jugendlichen Vorlesungskonzerte zum Thema „Kunst und Leben“. In diesen Veranstaltungen werden die Zuhörer mit dem Leben und Schaffen hervorragender Schriftsteller, Dichter und Komponisten bekanntgemacht. Auch Werke der deutschen Komponisten werden hier intoniert.

Dieser Tage hat der künstlerische Rat der Philharmonie das neue Musikprogramm „Kompositionen — Preislieder des zehnten Jahres“ gebilligt. Dieses Programm

Neues Musikprogramm

liegen die bekannten und dem Jugendauditorium so nahe. Lieder zugrunde: „Liebe, Kosmos und Frühling“, „Der Siegestag“ und „Der kleine Prinz“.

Die Künstler haben eine eigenartige Anthologie des modernen Liedes aufgestellt. Die Zuhörer werden die Möglichkeit haben, das Staatsbewußtsein und die Romantik von Alexandra Pachmutowa mit ihren lyrischen und melodischen Art von Jewgeni Doga zu vergleichen.

Pressdienst der „Freundschaft“

Konferenz über das Neuland

Außer dem Bücherverleih, der Ausstattung von Schaufeln, verschiedenen Ausstellungen veranstaltet die Bibliothek des Sowchos „Shansypat“ Gebiet Turgai, Leserkonferenzen über Werke sowjetischer Schriftsteller u. a.

Unlängst organisierte die Aktivistin der Bibliothek zusammen

Dem 60. Jahrestag gewidmet

In Alma-Ata wurde die Wanderausstellung „Die Kunstwerke der Republik — dem 60. Jahrestag der Kasachischen SSR“ eröffnet. Hier sind mehr als 600 Werke der Volksmeister Kasachstans vertreten. Erzeugnisse aus Keramik und Porzellan, vergoldeter und versilberter Frauen-

M. KAMALOW
Gebiet Kustanal

seiner wichtigsten Charakterzüge. Und arbeitsam ist er wie eh und je.

Seine erste hohe Auszeichnung — der Orden des Roten Arbeitbanners — erhielt Pjotr Petrowitsch schon 1966. Für die gute Arbeit im neunten Planjahrfrucht wurde er von den Leninden verliehen. Seine Arbeit wird wirklich hoch eingeschätzt, aber Pjotr Tlep-

Kasachstaner Meister der Chochloma-Malerei

Bemalungsabteilung der Kunstgewerbe- und Souvenirfabrik in Petrowpawlowsk. Hier sieht man sich sofort von Stöben bemalter Tassen, Teeschalen, Gläser und Löffel umgeben. Alles glitzert, schimmert silbernen, funkelt grün, rot, gelb und schwarz. Dutzende Meisterinnen sitzen nebeneinander an Tischen und arbeiten. Sie tragen mit dem Pinsel Zeichnungen auf das im voraus vorbereitete — grundierte und mit Aluminiumpulver bedeckte Geschir.

Sie arbeiten manuell, ohne Schablonen. Die Malerinnen phantasieren, indem sie künstlerische Kompositionen schaffen und nach ihrem Geschmack schwarze Schnörkel, grüne Blätter, bunte Blumen oder Beeren hinzufügen. Viele Meisterinnen offenbaren dabei ihre Individualität, und ihre Arbeiten sind mit keiner anderen zu verwechseln.

„Die Fabrik lief“ im April 1976 an“, erzählt der Parteisekretär Michail Machanok, Leiter der Bemalungsabteilung, „Doch schon zuvor war im Forstwirtschaftsbetrieb eine Produktionsabteilung eröffnet worden, wo man Erzeugnisse aus Holzfabriken fertigte. 1972 waren dort alles in allem zwei Meister am Werk. Und heute sind allein in der Bemalungsabteilung 45 Personen beschäftigt.“

Hier eine der jungen Malerinnen — Raissa Ulrich. Mit Fell- und anderen Pinseln bemalt sie Löffel, Tassen und Köcheltabelle. Sie benutzt die 2. Qualifikationsstufe und bereitet sich auf die Umattestierung für die 3. Qualifikationsstufe vor. Dieser Beruf ist ihr ans Herz gewachsen.

Raissa Ulrich ist nicht von ungefahr Künstlerin, eine Meisterin der angewandten Kunst geworden. „Von meiner Kindheit an schwärmte ich für alles Schöne, liebe malen. Räume ausschmücken“, erzählt Raissa. „In der Schule besuchte ich den Malzirkel, war Mitglied des Redaktionskollegiums der Wandzeitung, die ich immer mit Lust und Begeisterung besuchte. Ich das Studio für bildende Kunst

Redaktionskollegium

in Haus der Pioniere und lernte den Pinsel führen, mit Aquarellfarben malen. Natürlich vermutete ich damals nicht, daß ich mich jemals als Malerin in einem Haus der Pioniere und Souvenir beschäftigen werde“, gesteht sie.

Tamara Schilling ist Meisterin der 4. Qualifikationsstufe. Sie verziert Talgeschirr, Teeschalen, Kunstgeschir und andere Erzeugnisse. Sie arbeitet mit den für die Chochloma-Malerei traditionellen Farben — rot, schwarz, grün und gelb und ist in der Bemalungsabteilung von Erdnüggestalt ein tätige. Tamara ist Pharmazent von Beruf, hat die Medizinische Schule in Petrowpawlowsk absolviert und 10 Jahre Arbeit der Apotheke gemacht. Doch es war die Kunst, die sie „verführt“ hat. Nachdem Tamara Schilling in die Fabrik gekommen war und man ihre Fähigkeiten geprüft hatte, dauerte es kaum einen Monat, bis sie selbständig arbeiten durfte. Ihre Fertigkeiten als Pharmazent kamen ihr auch hier zugute: Die mit dem Pinsel auf den Tassen, Be- und Schöpfelien gemalten Zeichnungen müssen äußerst akkurat sein. Tamara macht das sehr geschickt.

In der Fabrik gibt es auch eine Abteilung für Holzschmittlei. Sie liefert solche Souvenirstücke wie Hirsche, Ziegenböcke, Riber, Gazellen u. a. m. Die Meister dieser Abteilung schaffen eigene Kompositionen.

Die Meister für Kunstgewerbe und Souvenir kommt ihren Aufgaben erfolgreich nach und entwickelt neue Erzeugnisse. Ihre Produktion erfreut sich bei den Kunden guter Nachfrage.

Redaktionskollegium

Alexander STEINBERG
Petrowpawlowsk

«ФРЕНДСЧАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Sein Ziel

Eduard Graf ist seit Jugendjahren Bergmann. Nach Absolvierung einer Berufsschule kam er 1948 in die damals berühmte Shianow-Grube, in der er über 30 Jahre tätig war. Seine Frau arbeitet auch schon über 25 Jahren als Abzählerin. Im Hauptförderschacht derselben Grube, gegenwärtig absolviert der älteste Sohn Friedrich sein Betriebspraktikum in Vaters Brigade, der zweite Sohn Anatoli, ist Student im ersten Studienjahr an der Polytechnischen Hochschule in Karaganda. Er wird auch Bergmann werden.

Eduard Graf beherrscht mehrere Berufe im Abbaubetrieb. Er ist ständiger Lehrmeister der Jugend. Als der Komsozlen- und Jugend-Streckenabschnitt Nr. 7 gegründet wurde, übernahm er dort eine Reparaturbrigade.

Eduard Grafs Arbeit wurde hoch eingeschätzt. Sie wurde mit dem Orden des Roten Arbeitbanners und zwei Ehrenabzeichen „Kazangadagol“ gewürdigt. Ihm wurde auch der Titel „Ehrenbergmann“ zuerkannt. Er ist Inhaber von 20 Medaillen. Das Kollektiv des Streckenabschnitts Nr. 7 ist dreifachmal im Wettbewerb mehrmals die Rote Wanderausgabe des Ministeriums für Kohlenindustrie der Kasachischen SSR und der Produktionsvereinigungen „Kazangadagol“ gewonnen.

Das Kollektiv des Streckenabschnitts erfüllte erfolgreich den Staatsplan für 1978. Einen großen Beitrag leistete zu diesem Erfolg Eduard Graf, der im Rahmen der Orden der Oktoberrevolution und der Roten Arbeitbanners, Ehrenbergmann Malik Gassiw. Die Bergmänner haben solche junge Bergleute wie Oleg Wotschek, Nikolaj Kellerman, Friedrich Langhor, Rudolf Siemens und viele andere erzogen.

In der Schule der kommunistischen Arbeit studiert man die fortschrittlichen Erfahrungen der Neuerer, der Rivalen im sozialistischen Wettbewerb. Auf dem Streckenabschnitt arbeiten hochqualifizierte Kräfte, vorwiegend mit Berufsausbildung. Acht junge Arbeiter des Abschnitts studieren an Hoch- und Fachschulen.

Auf meine Frage, was die Arbeit im Abbaubetrieb Eduard Graf: „Die Konstruktion des mechanisierten Komplexes KM-81E ist nicht vollendet, nicht ganz ist auch die Frage der Entstaubung im Schacht gelöst. Bergmannschaft“ gewürdigt. Ich bin stolz auf meine Arbeit. Ich bin stolz auf die Arbeit der Arbeiter des Abschnitts studieren an Hoch- und Fachschulen.

Auf meine Frage, was die Arbeit im Abbaubetrieb Eduard Graf: „Die Konstruktion des mechanisierten Komplexes KM-81E ist nicht vollendet, nicht ganz ist auch die Frage der Entstaubung im Schacht gelöst. Bergmannschaft“ gewürdigt. Ich bin stolz auf meine Arbeit. Ich bin stolz auf die Arbeit der Arbeiter des Abschnitts studieren an Hoch- und Fachschulen.

Redaktionskollegium

Alexander STEINBERG
Petrowpawlowsk

Redaktionskollegium

Alexander STEINBERG
Petrowpawlowsk

«ФРЕНДСЧАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Sein Ziel

Eduard Graf ist seit Jugendjahren Bergmann. Nach Absolvierung einer Berufsschule kam er 1948 in die damals berühmte Shianow-Grube, in der er über 30 Jahre tätig war. Seine Frau arbeitet auch schon über 25 Jahren als Abzählerin. Im Hauptförderschacht derselben Grube, gegenwärtig absolviert der älteste Sohn Friedrich sein Betriebspraktikum in Vaters Brigade, der zweite Sohn Anatoli, ist Student im ersten Studienjahr an der Polytechnischen Hochschule in Karaganda. Er wird auch Bergmann werden.

Eduard Graf beherrscht mehrere Berufe im Abbaubetrieb. Er ist ständiger Lehrmeister der Jugend. Als der Komsozlen- und Jugend-Streckenabschnitt Nr. 7 gegründet wurde, übernahm er dort eine Reparaturbrigade.

Eduard Grafs Arbeit wurde hoch eingeschätzt. Sie wurde mit dem Orden des Roten Arbeitbanners und zwei Ehrenabzeichen „Kazangadagol“ gewürdigt. Ihm wurde auch der Titel „Ehrenbergmann“ zuerkannt. Er ist Inhaber von 20 Medaillen. Das Kollektiv des Streckenabschnitts Nr. 7 ist dreifachmal im Wettbewerb mehrmals die Rote Wanderausgabe des Ministeriums für Kohlenindustrie der Kasachischen SSR und der Produktionsvereinigungen „Kazangadagol“ gewonnen.

Das Kollektiv des Streckenabschnitts erfüllte erfolgreich den Staatsplan für 1978. Einen großen Beitrag leistete zu diesem Erfolg Eduard Graf, der im Rahmen der Orden der Oktoberrevolution und der Roten Arbeitbanners, Ehrenbergmann Malik Gassiw. Die Bergmänner haben solche junge Bergleute wie Oleg Wotschek, Nikolaj Kellerman, Friedrich Langhor, Rudolf Siemens und viele andere erzogen.

In der Schule der kommunistischen Arbeit studiert man die fortschrittlichen Erfahrungen der Neuerer, der Rivalen im sozialistischen Wettbewerb. Auf dem Streckenabschnitt arbeiten hochqualifizierte Kräfte, vorwiegend mit Berufsausbildung. Acht junge Arbeiter des Abschnitts studieren an Hoch- und Fachschulen.

Auf meine Frage, was die Arbeit im Abbaubetrieb Eduard Graf: „Die Konstruktion des mechanisierten Komplexes KM-81E ist nicht vollendet, nicht ganz ist auch die Frage der Entstaubung im Schacht gelöst. Bergmannschaft“ gewürdigt. Ich bin stolz auf meine Arbeit. Ich bin stolz auf die Arbeit der Arbeiter des Abschnitts studieren an Hoch- und Fachschulen.

Redaktionskollegium

Alexander STEINBERG
Petrowpawlowsk

Redaktionskollegium

Alexander STEINBERG
Petrowpawlowsk

«ФРЕНДСЧАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника